

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 70 (1999)
Heft: 10

Artikel: Ausbildungskurs Gedächtnistraining : und zur Sonnenfinsternis die Lore Lay
Autor: Bergmann, Patrick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildungskurs Gedächtnistraining

UND ZUR SONNENFINSTERNIS DIE LORE LAY

Von Patrick Bergmann

Zum dritten Mal haben der Heimverband Schweiz, die Memory Clinic Kantonsspital Basel und das Institut für Psychologie der Universität Freiburg einen Ausbildungskurs zur Gedächtnistrainerin beziehungsweise zum Gedächtnistrainer angeboten. Die Ausbildung richtet sich primär an Personen, die vorwiegend mit alten Menschen arbeiten und soll die Gruppenarbeit mit diesen erleichtern. Am 10. und 11. August 1999 fand der diesjährige Zyklus, der im März begonnen hatte, mit der Präsentation der Projektarbeiten seinen Abschluss. Zu diesem Zweck reisten die Teilnehmenden zum Haus für Bildung und Begegnung auf dem Herzberg im Kanton Aargau.

Zum Auftakt des letzten Kurstages stimmten die Kursleiterinnen Doris Ermini-Fünfschilling und Vreni Zwick, beide von der Memory Clinic in Basel, das Lied der Lorelei von Heinrich Heine (1797 bis 1856) an. Und die Teilnehmerinnen – die Männer waren auch in diesem Jahr in der Minderheit – sangen kräftig mit. Im Anschluss an diese Einstimmung wurden die verschiedenen Versionen im Plenum von den Teilnehmerinnen – die weibliche Form wird aus nahe liegenden Gründen beibehalten; die Herren der Schöpfung mögen dies bitte nachsehen – strophenweise laut vorgelesen. Vor allem die Parodie von Erich Kästner (1899 bis 1975) sorgte dabei immer wieder für allgemeine Belustigung.

*«Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.»* Heinrich Heine

Natürlich diente der Gesang nicht nur der Unterhaltung, sondern war in erster Linie als Lesetraining für eine Gedächtnistraining-Lektion (GT-Lektion) konzipiert. Der Prozess des laut Lesens ist dabei ein ganz anderer, als wenn man still für sich selbst liest, wie die anschliessende Diskussion zeigte. Am Beispiel der Lorelei erläuterten die Kursleiterinnen nochmals die wichtigsten Funktionen einer GT-Lektion, die stets rhythmisch aufgebaut sein sollte, und spielten diese mit den Teilnehmerinnen in verkürzter Form gleich durch.

Elemente einer GT-Lektion

Bei der Vorbereitung und Planung einer solchen Lektion spielen die berühmten fünf Ws eine entscheidende Rolle. Der

Gedächtnistrainerin muss immer klar sein, wer die Zielgruppe des Kurses ist, was sich diese davon verspricht, warum der Kurs durchgeführt wird und wo der Kurs stattfindet. Die erwähnten vier Punkte bestimmen sodann das Wie, also die Didaktik und Methodik, die zur Anwendung gelangen.

Wichtige Elemente einer GT-Lektion, so wurde den Teilnehmerinnen beigebracht, sind der Einstieg, eine Gedächtnis- und/oder Merkfähigkeitsübung, eine Auflockerungsphase, eine Konzentrationsübung sowie Übungen zur Verbesserung der Assoziations- und der Produktionsfähigkeit und zur Auffrischung des Wortschatzes.

Viel Aufwand bei den Projektarbeiten

In liebevoller Arbeit haben die Kursteilnehmerinnen ihre Projektarbeit für die Präsentation zusammengestellt. Der Themenvielfalt waren dabei offensichtlich keinerlei Grenzen gesetzt. Es waren Lektionen mit so unterschiedlichen Inhalten wie «Hauskatzen», «Sommer», «Garten», «Wald», «Musikinstrumenten»

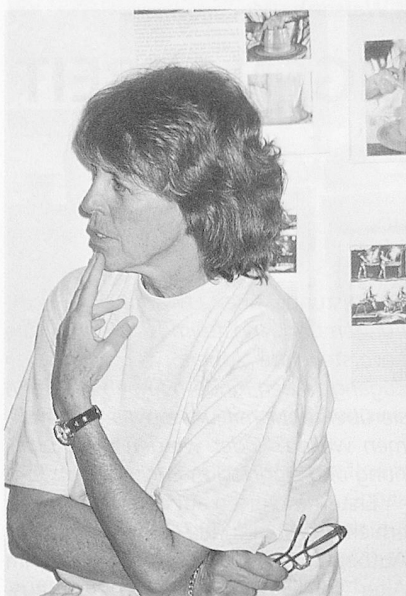
te», «Fische», «Maler und ihre Farben», «Regenbogen», «Bielersee», «Käfer», «Unser Körper», «Brauchtum im Emmental», «Hut», «Stoff», «Waschtag», «Pferde», «Eisenbahn» und «Zeit» entstanden. Exemplarisch soll nun eine dieser Arbeiten etwas ausführlicher vorgestellt werden. Das Thema lautet «Gefässe im Alltag».

Die Ziele dieser GT-Lektion sind die sensorische Stimulation, die motorische Koordination, der individuelle Dialog sowie das Hervorholen von Altwissen. Weiter dient es dem Erkennen unterschiedlicher Entwicklungen von Gefässen im Laufe der Geschichte mit verbundener Bewusstmachung der gesellschaftlichen Wichtigkeit von Gefässen oder auch das Wiedererkennen von verschiedenen Materialien. Als Hilfsmittel werden dabei eine Kiste mit verschiedenen Gefässen, Bildmaterial über Berufe zum Thema sowie ein Liter Traubensaft und Weingläser benötigt.

Zum Einstieg muss ein kleines Rätsel gelöst werden: «Es steht nur auf einem Bein und es hat einen grossen Plattfuss. Alle haben es gern, wenn sein Bauch voll ist.» Was ist das? Die Lösung wird hier aber bestimmt nicht verraten. Machen Sie es doch einfach wie die GT-Runde: Alle haben ein Weinglas mit Traubensaft vor sich; wenn das Rätsel gelöst ist, wird angestossen. Danach werden verschiedene Gefässe wie Zahnglas, Milchkanne, Nachtgeschirr oder Tasse an alle verteilt und jeder sagt kurz, wo und wann er den Gegenstand zum letzten Mal gesehen oder gebraucht hat. Diese Übung dient der Merkfähigkeit. Zur Auflockerung werden die Finger in ein Stück Ton ge-

Von der Lore Lay, der Lorelei und der Loreley

Loreley heisst ein 132 Meter hoher, früher von den Rheinschiffen gefürchteter Felsen kurz vor St. Goarshausen in Deutschland. Der Name des geheimnisumwitterten Echofelsens bei Bacharach inspirierte Clemens Brentano 1802 zu seiner Ballade Lore Lay. Die Frauengestalt, deren Liebeszauber die Männer ins Verderben führt, stammt aus alten Märchen, Sagen und Volksliedern. Volkstümlich ist die Lorelei jedoch erst in Heinrich Heines Gestaltung von 1823 geworden. Erich Kästners Parodie – der Handstand auf der Loreley – von 1932 gilt nicht Heines dichterischem Können, sondern ihrem gemeinsamen Vaterland, dem «Bezirk der Helden und der Sagen», wo «die Überlebenden nicht wichtig sind». Mit Hitlers Machtergreifung 1933 erhielt Kästner Schreibverbot, und seine Bücher wurden wegen «zersetzender und unmoralischer» Geisteshaltung öffentlich verbrannt.



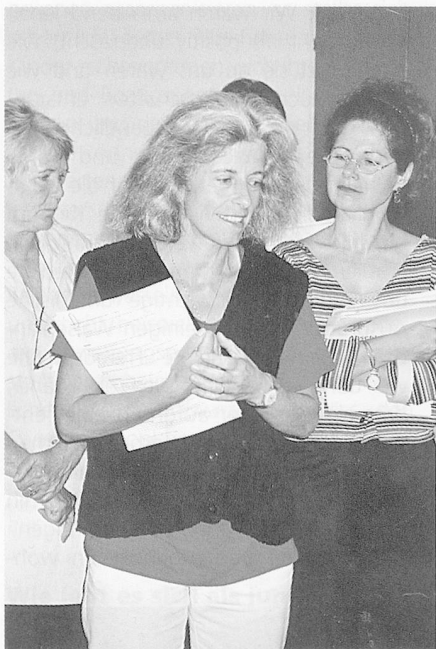
drückt: so schnell kann ein Gefäß entstehen. Als Konzentrationsübung müssen die Teilnehmenden die richtige Berufsbezeichnung für den Hersteller ihres Gefäßes herausfinden und eine entsprechende Handbewegung imitieren. Um den Wortschatz zu erweitern, werden Gefässe aufgezählt, die mit einer Materialbezeichnung beginnen, beispielsweise *Tonkrug*, *Plastikeimer* oder *Glaskaraffe*. Dann folgt wieder eine Übung zur Auflockerung: Sinn und Bedeutung von Sprichwörtern wie *Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht* oder *Scherben bringen Glück* werden dabei besprochen. Um die Produktionsfähigkeit zu steigern, kategorisieren die Teilnehmenden die Behälter auf dem Tisch in Trink-, Arbeits- oder Aufbewahrungsgefässe und legen sie anschließend wieder in die Kiste zurück. Den

Ausklang schliesslich macht ein Trinklied wie *Trink, trink Brüderlein...*, bei dem zusätzlich mit Wasser gefüllten Gläsern die Melodie gespielt werden kann.

Irgendetwas war da doch noch...

Apropos Gedächtnistraining: Beinahe wäre da noch etwas untergegangen. Eigentlich sollte ja an diesem Tag ein Naturereignis der besonderen Art beobachtet werden können. Aber auch auf dem Herzberg machte die dichte Wolkendecke der Sonne einen Strich durch die Rechnung. Nur in seltenen Augenblicken hatten die Anwesenden in ihrer Mittagspause die Gelegenheit, mit den mitgebrachten Spezialbrillen einen kurzen Blick auf die verdunkelte Scheibe zu erhaschen. ■

Mit gespanntem Interesse verfolgt Doris Ermini-Fünfschilling ... die Präsentation der engagierten Kursteilnehmerinnen.



Leserbrief

Beilage zur Nummer 9,

September 1999, 70. Jahrgang

Sehr geehrte Damen und Herren

Der neuesten Nummer der «Fachzeitschrift Heim» lag ein Sonderdruck aus dem Fachmagazin «GOURMET» über die gasbeheizte Lingerie im Alters- und Pflegeheim «IM GRITT» in Niederdorf BL bei, der ein Unbehagen bei mir ausgelöst hat.

Dieses Unbehagen richtet sich nicht gegen den Inhalt des Artikels. Auch mir ist es klar, dass in der heutigen Zeit, in welcher laufend die Subventionen für Alters- und Pflegeheime gekürzt werden, jede Einsparung von Kosten, also auch beim Energieverbrauch, wichtig ist und genutzt werden muss.

Mein Unbehagen richtet sich gegen die «Verpackung».

Der ganze Sonderdruck segelt unter dem Stichwort «SPEZIAL ENERGIESPAREN», handelt aber nicht das Energiesparen, sondern das Energiekostensparen ab. Die Einrichtung einer gasbeheizten Lingerie zielt primär auf eine Reduktion der Kosten und nicht der aufgewendeten Energie ab.

Eine Kostenersparnis darf nicht unter «ENERGIESparen» segeln, sonst verkommt die Ökologie zur Mogelpackung.

Mit freundlichen Grüssen

R. Bonjour,
Präsident der Heimkommission Stapfen, Balsigerrain 24,
3095 Spiegel